

die Schulzeit im Postdienst und ging als Postdirektor 1922 in Pension. Schon 1897 begann er oberösterreichische Käfer zu sammeln. 1927 gelang es Th. Kerschner, den erfahrenen Coleopterologen zur Mitarbeit an der Musealsammlung zu gewinnen. Über 30 Jahre lang zentralisierte und determinierte er die einzelnen Käfersammlungen. Seine eigene Sammlung hatte er schon 1931 ans Museum abgegeben.

Das Jahr 1958 war auch für die Entomologische Arbeitsgemeinschaft von besonderer Bedeutung, da die monatlichen Zusammenkünfte für ein Jahr aufgrund baulicher Veränderungen nicht mehr im Haus stattfinden konnten. Die Trennung von Sammlung und Literatur und somit die Unmöglichkeit von praktischer Arbeit wurde als sehr schmerzlich empfunden und ist bis heute nicht vergessen.

An Ausstellungstätigkeit ist eine im Jahre 1959 aufgebaute Ausstellung zum Thema „Schmetterlinge der Erde“ anzuführen. Eine weitere Ausstellung mit dem Titel „Fauna und Flora im Wechsel der Jahreszeiten“ erstellte H. Hamann nach Beendigung seines Forschungsauftrages in Java im Jahre 1962, nachdem er ab 1. Jänner desselben Jahres die Arbeit im Museum als selbständiger Leiter der entomologisch-botanischen Sammlungen wieder aufgenommen hatte. Ebenfalls 1962 wurde die große Käfersammlung Wirthumer angekauft.

Johann Wirthumer wurde am 28. April 1886 in Wilhering geboren und besuchte nach der Volksschule die Staatsgewerbeschule. Seine berufliche Laufbahn beendete er als Werkstättenleiter der Bundesbahnen. 1925 begann er mit entomologischen Aufsammlungen und beschäftigte sich in den letzten dreißig Lebensjahren hauptsächlich mit der Käfergattung *Bembidion* und hinterließ mit seinem Tod am 13. Oktober 1961 eine Sammlung von 70.000 Käfern.

In den folgenden Jahren bis zu seiner Pensionierung trachtete Hamann, in Zusammenarbeit mit einigen Arbeitsgemeinschaftsmitgliedern, die notwendigsten Ordnungsarbeiten in der Sammlung zu verrichten. Zu groß waren die Neuzugänge der vergangenen Jahre, zu gering der zur Verfügung stehende Personalstand, um ein Ende dieser Arbeiten abzusehen. Ein Problem, das nach wie vor akut ist.

1965 und 1966 wurden insgesamt 9000 Wanzen, 5270 Zikaden und 730 Blattflöhe hauptsächlich oberösterreichischer Herkunft von H. Priesner erworben, die somit den Grundstock dieses Sammlungsbereiches bildeten. 1970 entstand zusätzlich eine Ausweitung durch Ankauf 3500 österreichischer Zikaden von R. Kapeller aus Innsbruck.

Besonders interessant ist auch der 1966 vollzogene Kauf der Apiden- und Mutillidensammlung (Bienen und Ameisenwespen) Kollers, die mit den schon früher erworbenen Sammlungen Gföllner, Kloiber und Kranzl den hymenopterologischen Bestand unserer Sammlung zusammensetzte. Als mit dem Ableben von R. Löberbauer eine 6000 Tiere umfassende Goldwespensammlung an unser Haus gelangte, erzielte der Hautflüglerbestand eine weitere Vergrößerung.

Rudolf Löberbauer wurde am 7. April 1899 in Laakirchen (OÖ.) geboren, besuchte dort die Volksschule, in Gmunden eine Handelsschule und begann in Steyr eine kaufmännische Lehre. Nach dem 1. Weltkrieg arbeitete er in Laakir-

chen und ab 1923 in der benachbarten Papierfabrik Steyrmühl, wo er als Leiter der Kraftzentrale in Pension ging. Löberbauer, ein hervorragender Schmetterlingskenner unseres Landes, leitete die Salzkammergutrunde von 1939 bis zu seinem Tode am 7. Dezember 1967. In den Fünfzigerjahren, durch seinen Freund Kusdas motiviert, begann er einzelne Hautflüglergruppen, insbesondere Goldwespen, aufzusammeln, die heute zur musealen Sammlung zählen, während seine Schmetterlingssammlung nach München verkauft wurde.

1970—1982

F. Speta, G. Theischinger, F. Gusenleitner

Mit der Pensionierung von H. Hamann wurden mit gleichzeitiger Amtsübergabe an F. Speta die Geschicke der Sammlungen Evertibraten und Botanik keinem Neuling in die Hände gelegt. Speta scheint schon Mitte der 60er Jahre als freiwilliger Mitarbeiter der Abteilung auf und begleitete Hamann wiederholt auf in- und ausländischen Studienreisen. Obwohl von der Arbeitsrichtung her Botaniker, wurden auch die Aufgaben des Bereiches Evertibraten gewissenhaft wahrgenommen und verfolgt. 1972 wurden die Schmetterlinge, Goldwespen und Käfer der Sammlung Lughofer erworben.

Franz Lughofer wurde am 20. April 1891 in Innsbruck geboren und arbeitete nach seiner Schulzeit kurze Zeit in einer Buchhandlung, bevor er im Landesgericht Linz seine Tätigkeit aufnahm, von wo er als Oberoffizial in den Ruhestand trat. Anfang der 40er Jahre begann Lughofer Schmetterlinge zu sammeln, interessierte sich später durch H. Priesner angeleitet für Wanzen, denen er auch mehrere Publikationen widmete. Auch Käfer und Goldwespen sammelte er einzeln. Schon zwei Jahre vor seinem Tod am 5. August 1974 trennte er sich von seiner Sammlung, wobei der Großteil, die umfangreiche Wanzensammlung, nach München abging.

1973 konnte die Entomologische Arbeitsgemeinschaft unter der Führung von Univ.-Prof. Dr. E. R. Reichl die erste Zusammenfassung intensiver vierzigjähriger Arbeit präsentieren: die Veröffentlichung des 1. Bandes der Schmetterlinge Oberösterreichs. 1974 und 1978 konnten zwei weitere Bände der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Als im März 1974 Günther Theischinger als Entomologe die Betreuung der Evertibratensammlung übernahm, wandte er sich vorwiegend Insektengruppen zu, die bislang in Oberösterreich keine Interessenten gefunden hatten. Schon 1966 begann er seine Erkenntnisse über Libellen zu publizieren und baute eine große Sammlung auf, die 1973 von Speta für das Landesmuseum aufgekauft wurde. Als ständiger Mitarbeiter seit Anfang der 60er Jahre beschäftigte er sich schon vor seiner Anstellung im Museum mit Plecopteren (Steinfliegen) und stellte während seiner Dienstzeit eine musterhafte Flüssigkollektion dieser Ordnung für das Museum auf. Theischingers Steinfliegensammlung sowie die etwas später von ihm angelegte Tipulidensammlung (Schnaken) zählen heute zu den größten Kollektionen dieser Art in Europa.

In der Amtszeit Theischingers, die mit seiner Auswanderung nach Australien im Oktober 1979 ein plötzliches Ende fand, gelangten auch mehrere Sammlun-